

JESUS

UNSER HIRTE

Max Billeter

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Durch die ganze Heilige Schrift zieht sich wie ein goldener Faden dieses grosse Thema: Jesus Christus ist *der Hirte!*

Zu einem Hirten gehört auch *eine Herde*. Zur Herde des guten Hirten gehören alle, die durch das kostbare Blut des Heilandes erlöst sind. Es sind *seine* Schafe. Er nennt sie liebevoll: *die Meinen*. Aber auch die Herde gehört dem Herrn Jesus. Als Besitzer seiner Herde hat Er ein ureigenes Interesse an seinen Schafen.

Eine Herde besitzen, bedeutet eine Menge Arbeit. Er bringt sie vom Stall zu den Weideplätzen und wieder zurück. Unterwegs leitet Er sie, damit sie den richtigen Weg finden. Er nährt und pflegt sie sorgfältig. Er hütet sie, damit sie sich nicht verirren. Er schützt und verteidigt sie vor Tierdieben und wilden Tieren. Er lässt sich kein Schaf rauben.

Der gute Hirte liebt seine Schafe. Er kennt jedes persönlich mit Namen. Er kennt auch ihren Charakter, Er weiss um ihre Stärken und Schwächen. Er ruft ihnen, und sie folgen Ihm. Es besteht eine enge Beziehung zwischen dem Hirten und jedem einzelnen Schaf persönlich und allen Schafen insgesamt.



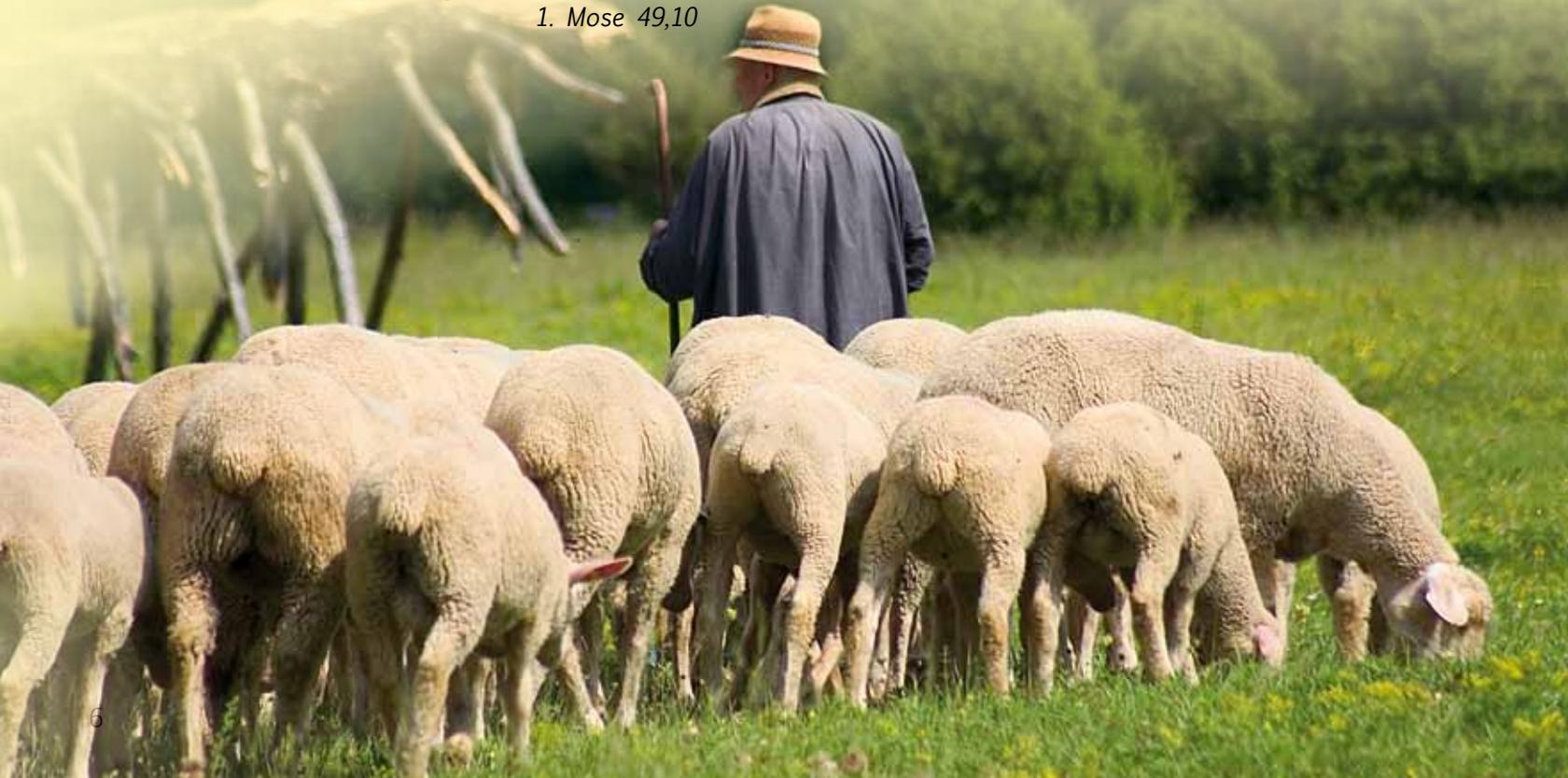
DIE PERSON DES HIRTEN

Bibelzitate: «Nicht weichen wird das Zepter von **Juda**, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo (= der Ruhebringende oder Friedensschaffende) kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.»

1. Mose 49,10

«Sohn eines Fruchtbaumes ist **Joseph**,
Sohn eines Fruchtbaumes am Quell ...
Von dort ist der Hirte.»

1. Mose 49,22.24



Die amtliche Herrlichkeit von Jesus Christus

In diesem Kapitel der Bibel erfahren wir etwas von einem *Hirten*, von *seinem Namen* und was das *Hirtesein* bedeutet. Diese Verse bilden einen Teil des Segens des alten Patriarchen Jakob an seine zwölf Söhne. In dieser Rede hebt er zwei von ihnen besonders hervor. Der eine ist *Juda* und der andere *Joseph*. Beide weisen prophetisch auf unseren Herrn Jesus Christus hin.

Von Juda sagt Jakob: «Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab

zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo (= der Ruhebringende oder Friedensschaffende) kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.» Das weist klar auf Jesus in seiner *amtlichen Herrlichkeit* als König und Herrscher hin. Eine amtliche Herrlichkeit bekommt jemand durch *Amtseinführung*. Es wird ihm offiziell ein Amt *übertragen*, er wird damit *betraut*.

Hätte Vater Jakob von seinem Sohn Juda als einem Hirten gesprochen, wäre das nicht passend gewesen. Von Juda würde der *Herrscher* abstammen: Jesus Christus! Glaubende werden Ihn einst als König akzeptieren, weil Er von Gott eingesetzt wurde.



Die moralische Herrlichkeit von Jesus Christus

Im Segen, den Jakob seinem Sohn Joseph zuspricht, ist ein direkter Hinweis auf Jesus Christus als *den Hirten* enthalten. Damit wird seine *moralische Herrlichkeit* angedeutet. Darunter haben wir seine Reinheit, sein liebevolles Herz und seine Ausgewogenheit zu verstehen. Nur Joseph war geeignet, ein Bild vom Herrn Jesus als *Hirte* vorzuschatten. Seine ganze Geschichte ist ein Vorbild auf unseren Heiland. Es gibt keine andere Person im Alten Testament, die so weitgehend von der moralischen Herrlichkeit Jesu zeugt wie gerade Joseph.

So finden wir bei Joseph *Liebe* zu seinen Brüdern, indem er hinget und sich nach ihrem Wohlergehen und dem Wohlergehen der Herde erkundigt, und das, obwohl er um den Hass seiner Brüder auf ihn wusste. *Liebe* liess ihn grossherzig ihre Ungerechtigkeiten vergeben und motivierte ihn, sich um ihre vollständige Wiederherstellung zu bemühen.

Im Haus Potiphars zeichnete sich Joseph durch *Treue* aus, so dass sich sein Herr um nichts zu kümmern brauchte. *Treue* bewies er

auch im Gefängnis, wo er umgehend in Dienst genommen wurde. Auch dort liess er sich nichts zuschulden kommen.

Joseph war zudem ein Mann mit Herz. Er ging auf die Mithäftlinge – Pharaos Obermundschenk und Ober-Bäcker – und ihre Nöte ein. Er bekundete beiden sein *Interesse* und sein *Mitgefühl*, indem er ihre Träume deutete.

Wenn wir also von diesem Vorbild ausgehend an den Herrn Jesus als den *Hirten* denken, dann steht seine *moralischen Herrlichkeit* im Vordergrund. Glaubende akzeptieren ihn als Hirten, wegen seiner moralischen Herrlichkeit.

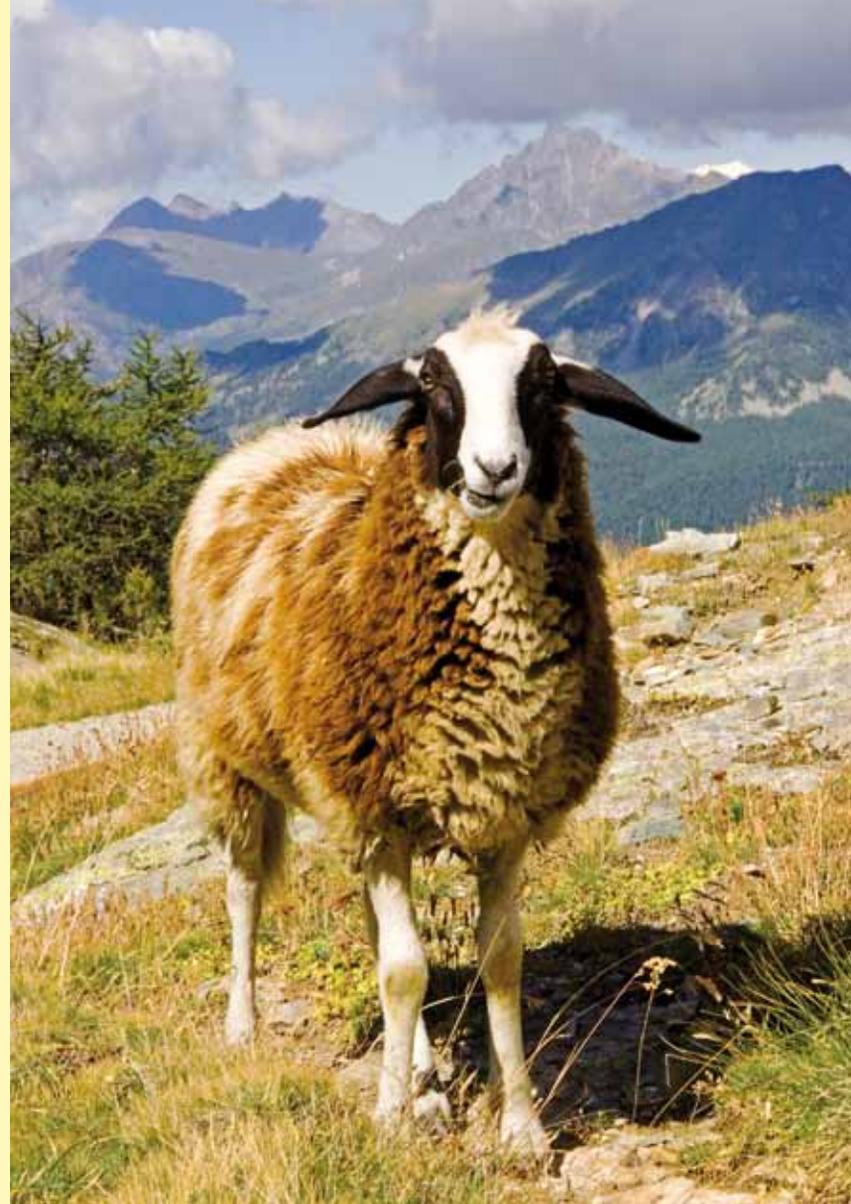


DER HIRTE UND SEINE SCHAFE

Bibelzitat: *«Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele, er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.*

Auch wenn ich wanderte im Tal des Todeschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. Nur Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Haus des HERRN auf immerdar.»

Psalm 23



Psalm 23 – der bekannteste Teil der Bibel

Wer kaum etwas von der Bibel weiss, kennt doch wenigstens Psalm 23. An einer Buchmesse in Prag kam einmal ein Besucher an den Bibelstand und bemerkte: «Ich bin völlig gottlos. Ich kenne die Bibel nicht.» Der Aussteller entgegnete: «Kennen Sie denn nicht Psalm 23?» Erstaunlicherweise konnte der Mann diesen Psalm auswendig hersagen!



Wir ermessen nicht, welch ein Segen von diesem Psalm für die Menschen ausgegangen ist. Erschliessen wir uns diesen Segen, indem wir über die Aussagen in Psalm 23 nachdenken.



Der HERR ist mein Hirte

Wir haben hier ein Schaf vor uns, das uns an seinen Erfahrungen mit seinem Hirten teilnehmen lässt. Wenn David sagt: «Der HERR ist mein Hirte», dann denkt er an seine persönliche Beziehung zu Ihm. Nur zweimal nennt jemand in der Bibel Jesus Christus «mein Hirte». Neben Psalm 23 finden wir dieses Wort noch im Buch des Propheten Sacharja. Dort sagt Gott: «Schwert, erwache gegen *meinen Hirten*.» Mit diesen Worten weist Er auf den Kreuzestod seines Sohnes hin. Dort hat Er an unserer Stelle *Den* gerichtet, den Er als *seinen* Hirten anerkannte.

In Psalm 23 aber sagt das Schaf: «Der HERR ist mein Hirte.» Das kann nicht jeder Mensch sagen. Man muss Ihm zuerst einmal angehören. Frage: Hast du schon eine persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus gehabt? Hast du Ihm deine Sünden bekannt? Hast du an seine Person und an sein Erlösungswerk geglaubt? Wenn ja, kannst auch du von Herzen sagen: «Der HERR ist mein Hirte.» Das sind glückliche Menschen, die dies mit gutem Gewissen bekennen können! Sie haben es zwar auch nicht immer leicht im Leben, aber sie wissen, dass der *Herr* ihr Hirte ist.



Mir wird nichts mangeln

Der Gläubige spricht zwar nicht immer so. Oft weiss er vieles aufzuzählen, was ihm fehlt. Das ist doch so im Leben. Da hat zum Beispiel einer keine Frau, andere haben keine Kinder, die dritten haben eine grosse Familie, aber zu wenig Kraft für alle und alles. Jeder könnte wahrscheinlich von Mangel in seinem Leben erzählen. Aber mag der *Gläubige* auch sagen: «Mir mangelt *manches*», so bekennt doch der *Glaube* vertrauensvoll: «Mir wird *nichts* mangeln.»



Der Glaubende denkt an notvolle Situationen zurück und wie treu der Hirte ihm geholfen hat. Solche Erfahrungen geben ihm Vertrauen im Blick auf eine ungewisse Zukunft. Er erwartet deshalb alles von seinem Herrn, dem Hirten, und wagt die weiteren

Schritte. Er sagt mutig dieses grosse Wort: «Mir *wird* nichts mangeln.»

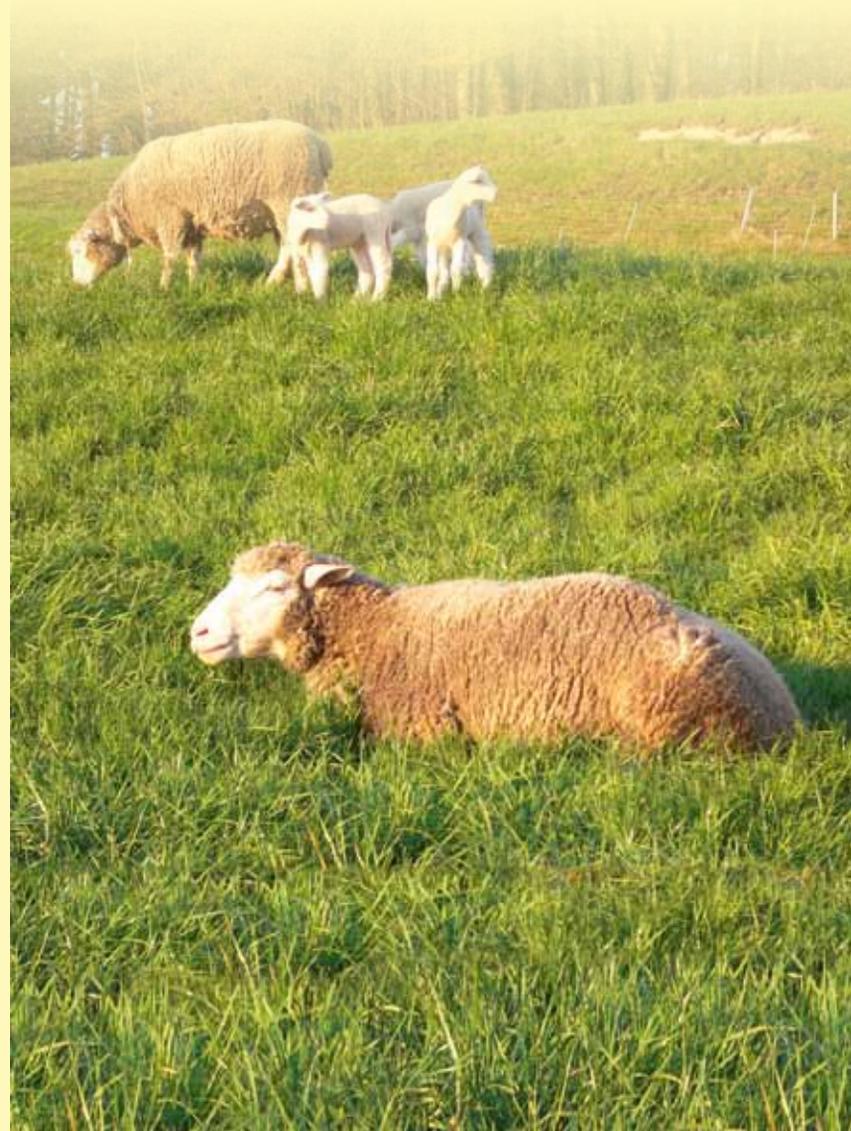


Er lagert mich auf grünen Auen

Was macht ein Hirte mit seinem Schaf zuallererst? Etwas ganz Wichtiges: Er bringt sein Schaf zur Ruhe! Das haben auch wir in unserer bewegten, unruhigen Zeit so nötig! Jeden Tag müssen wir für eine Zeit von der Hektik des Alltags bei Ihm zur Ruhe kommen. Das gilt genauso für die Stunden, in denen wir uns als Gläubige treffen.

Maria von Bethanien gibt uns ein gutes Beispiel. Von ihr lesen wir im Lukas-Evangelium, dass sie sich zu den Füßen Jesu *niedersetzte*. Da konnte sie Ihm in Ruhe zuhören.

Der Herr lagert uns nicht auf altem Stroh, sondern auf grünen Auen, in einer frischen Gemeinschaft mit sich selbst. Die Braut im Hohenlied sieht das auch so: «Mein Geliebter ..., unser Lager ist frisches Grün.» So wollen wir uns fragen: Erlebe ich das ganz praktisch? Habe ich heute eine frische, lebendige Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus genossen? Was hat Er mir heute in der Bibel gezeigt? Habe ich das Beten nicht vernachlässigt?



INHALTSVERZEICHNIS

Jesus, unser Hirte	4	<i>Junge und Alte</i>	42
Die Person des Hirten	6	<i>Kraft und Liebe für die Lämmer</i>	44
<i>Die amtliche Herrlichkeit von Jesus Christus</i>	8	<i>Das sanfte Leiten der säugenden Schafe</i>	46
<i>Die moralische Herrlichkeit von Jesus Christus</i>	10	Das Interesse des Hirten an seiner Herde	48
Der Hirte und seine Schafe	12	<i>Ich bin da</i>	50
<i>Psalm 23 – der bekannteste Teil der Bibel</i>	14	<i>Ich will nach meinen Schafen fragen</i>	52
<i>Der HERR ist mein Hirte</i>	16	<i>Ich werde sie erretten</i>	54
<i>Mir wird nichts mangeln</i>	18	Die Stimme des Hirten und die Tür der Schafe	56
<i>Er lagert mich auf grünen Auen</i>	20	<i>Die Stimme des guten Hirten</i>	58
<i>Er führt mich zu stillen Wassern</i>	22	<i>Der Hirte ist die Tür</i>	60
<i>Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit</i>	24	Einer Herde drohen Gefahren	62
<i>Du bist bei mir</i>	26	<i>Wir haben es mit Feinden zu tun</i>	64
<i>Dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich</i>	28	<i>Eine Herde ein Hirte</i>	66
<i>Du bereitest vor mir</i>		Das Gebot des Vaters	68
<i>einen Tisch angesichts meiner Feinde</i>	30	<i>Der Hirte gehorcht dem Gebot des Vaters</i>	70
<i>Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt</i>	32	Die Herde ist in sicherer Hand	73
<i>Mein Becher fließt über</i>	34	<i>Die Hand des Hirten</i>	74
<i>Güte und Huld werden</i>		Der grosse Hirte	
<i>mir folgen alle Tage meines Lebens</i>	37	und sein Dienst vom Himmel aus	76
<i>Ich werde wohnen</i>		<i>Der grosse Hirte</i>	78
<i>im Haus des HERRN auf immerdar</i>	39	<i>Der Hohepriester</i>	80
Die Fürsorge des Hirten für seine Schafe	40	<i>Der Sachwalter</i>	82
		Der Erzhirte setzt eine Belohnung aus	84
		<i>Die Hoffnung, die wir als Christen haben</i>	86
		<i>Freiwilliger, aber</i>	
		<i>vom Herrn abhängiger Hirtendienst</i>	88
		<i>Die Krone der Herrlichkeit als Belohnung</i>	90